

## Vor 40 Jahren: Solidarność in Bremen

55

SPD

Am 17. April 1982 konstituierte sich das »Informations- und Koordinationsbüro der Solidarność in Bremen«, kurz »Bremer Büro« genannt. Es bestand aus den Mitgliedern einer Delegation von Arbeitern der Danziger Lenin-Werft, die am 13. Dezember des Vorjahres auf Einladung von Walter Franke (SPD), damals Präsident der Bremer Arbeiterkammer, gekommen war, um sich bei westdeutschen

Gewerkschaftlern über Themen wie zum Beispiel Arbeitsrecht oder gewerkschaftliche Organisationsprobleme zu informieren.

Die polnische Delegation konnte mit einem freundlichen Empfang rechnen, gab es doch

seit 1976 eine im Wesentlichen von Hans Koschnick initiierte und auch von CDU und FDP mitgetragene Städtepartnerschaft Bremen-Gdansk. Seit 1980, dem Entstehungsjahr der regimekritischen Solidarność-Gewerkschaft, gab es darüber hinaus eine rege Spendentätigkeit von Bremen für die in einem Besetzungstreik ausharrenden Danziger Werftarbeiter. Die Verhängung des Kriegsrechts in Polen mit der Verhaftung führender Solidarność-Funktionäre wie Lech Walesa im Dezember 1981 stellte all dies in Frage. An eine Rückkehr der polnischen Delegation war vorerst nicht zu denken. Auf Betreiben Koschnicks und durch die finanzielle Unterstützung des DGB konnte ein längerer Aufenthalt der Danziger in Bremen ermöglicht werden.

Die Tätigkeit des »Bremer Büros« war umstritten. Die im Zeichen der Entspannung agierenden Regierungen in Bonn und Warschau waren nicht erfreut. Unterstützung oder Ablehnung durch die verschiedensten Gruppierungen erfuhren die Danziger je nach deren Distanz oder Nähe zum polnischen oder sowjetrussischen Gesellschaftsmodell.

Das Ende des »Büros« ergab sich letztlich durch interne Organisationsmängel und Überforderung angesichts der schweren Aufgaben. Zwistigkeiten innerhalb der polnischen Emigrantenszene trugen dazu bei. Die Erwartungen der Unterstützer aus DGB und der Exil-Solidarność konnten häufig nicht erfüllt werden. Der DGB stellte seine Finanzhilfen ein; am 15. September 1983 wurde das »Büro« aufgelöst.